

**Ueber die
Zusammensetzung des Lungengewebes bei croupöser Pneumonie.**

Von Dr. **Sotnitschewsky** aus Kiew.

(Aus dem physiologisch-chemischen Institute zu Strassburg.)

(Der Redaktion zugegangen am 15. April.)

Obwohl in der Literatur sehr ausführliche Untersuchungen über die anorganischen Bestandtheile der intacten und der pathologisch veränderten Lungen¹⁾ ebenso wie der Wasserextrakte²⁾ resp. Extractivstoffe dieses Organs sich vorfinden, so lässt doch die Untersuchung der Eiweissstoffe, welche darin enthalten sind, viel zu wünschen übrig. Wenn die Untersuchung derselben schon für normale Organe von Interesse ist, so muss sie noch eine besondere Wichtigkeit haben bei verschiedenen pathologischen Veränderungen, die von der Bildung reichlicher, eiweisshaltiger Exsudate begleitet sind.

Desswegen habe ich die Untersuchung der Lungen bei croupöser Pneumonie vorgenommen und zwar im Stadium der rothen Hepatisation, also zu der Zeit, wo das Exsudat einer weiteren Umwandlung noch nicht unterworfen ist. Die Untersuchung wurde in folgender Weise ausgeführt.

Die hepatisirte Lunge wurde durch Schaben möglichst zerkleinert und dann in einem Mörser fein zerrieben, wobei ich immer darauf achtete, dass auch die kleineren Bronchien sorgfältig entfernt wurden.

¹⁾ Kussmaul (Schmidt), Arch. f. klin. Medicin, Bd. II. 89.

²⁾ Grübler, Bericht d. kgl. sächs. Gesellsch. d. Wissenschaften mathem.-naturwissensch. Classe, Sitzung vom 16. Juni 1875. Cloëtta, Chemisch-pharmazeut. Centralbl. 1855, etc.